



Fragestunde

Gestützt auf Art. 59 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates (SRV 13) findet einmal jährlich eine Fragestunde statt. Es kommen 11 Frageschreiben zur Beantwortung.

Schreiben 1 (Anita Hug, SVP) – Schmiedgasse und Sandbühl

Seit 2011 hat die AGSW für städtisches Wohnen kontinuierlich die Gebäude rund um den Sandbühl aufgekauft, um in die Schmiedgasse und die Altstadtliegenschaften zu investieren, um sie auf sinnvolle Art und Weise für heutige Ansprüche aufzuwerten. Als einziges Gebäude wurde in der Zwischenzeit das Haus "Zur Lerche" an der Poststrasse 4 als Ganzes renoviert, das unter Denkmalschutz steht.

Das Haus "Bettenmann" (ein zentraler Schandfleck), fällt bald in sich zusammen.

Einerseits ist zu beobachten, dass Ladenräume an der Schmiedgasse leer stehen, aber dann doch wieder vermietet werden. Aus Sicht des Betrachters sieht es nicht so aus, dass sich hier in nächster Zeit etwas ändern könnte.

Die AGSW, städtisches Wohnen, hat vor gut 10 Jahren ein Modell vorgestellt, Tiefgarage Sandbühl sowie zwei Ersatzbauten, integriert in die schöne Altstadt, das preiswertiges Wohnen im Zentrum erlauben sollte. Zudem wurde damals festgehalten, dass die Gebäude, wie die frühere Zeitungsdruckerei sowie das Gebäude Restaurant und Metzgerei (war mal) "Oechsl", weichen müssten. Bis heute ist das "Oechsl" in Betrieb.

Ein Siegerprojekt, konnte man lesen, wird nun realisiert. Das Projekt Sandbühl sollte anfangs 2022 öffentlich aufgelegt werden und ein Jahr später, in verschiedenen Etappen, der Baubeginn sein.

Weiterhin durfte man lesen, dass die AG für städtisches Wohnen AGSW aus St. Gallen, das Baugesuch für die Überbauung Sandbühl in Herisau einreichte.

Fragen:

1. *Wie sieht es mit dem Verkauf Sandbühl aus?*
2. *Ist das eingereichte Baugesuch in Bearbeitung oder hat es Verschiebungen gegeben oder Projektänderungen?*
3. *Sind Einsprachen eingegangen?*
4. *Wie ist der jetzige Stand und wann kann mit der Realisierung begonnen werden?*

Beantwortung Sandra Nater, Gemeindevizepräsidentin



Schreiben 2 (Regula Ritter, FDP/GLP-Fraktion) – Obstmarkt und Platz

Am 10. Juni 2024 hat die Herisauer Stimmbevölkerung den Verpflichtungskredit zur Sanierung und Neugestaltung von Obstmarkt und Platz bei 4794 abstimmenden Personen mit einer knappen Mehrheit von 64 Stimmen abgelehnt. Die Stimmbeteiligung betrug 49 %.

Der Sanierungsbedarf von Belägen und Leitungen bleibt bestehen und die Bushaltestellen müssen zeitnah an die Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes durch den Kanton angegangen werden.

Fragen:

1. Worin sieht der Gemeinderat - nun mit etwas Distanz zur Abstimmung – die Hauptgründe für die knappe Ablehnung des Kredites?
2. Welche Teile der teuren Planungsarbeiten können zur Erfüllung der Sanierungspflicht und zur Anpassung der Bushaltestellen weiterverwendet werden? Kann da eine Grössenordnung in Franken genannt werden?
3. Welche nächsten Schritte sind vom Gemeinderat und Kanton vorgesehen und in welchem Zeitrahmen?
4. Was bedeutet das Abstimmungsergebnis für die Strategie "Zentrumsentwicklung" des Gemeinderates?

Beantwortung Peter Künzle, Gemeinderat

Zusatzfrage Regula Ritter

Antwort Peter Künzle, Gemeinderat

Schreiben 3 (Marisa Dudle, SP) – Obstmarkt und Platz

Am 9. Juni 2024 wurde das Projekt für die Sanierung und Aufwertung von Obstmarkt und Platz von den Herisauer Stimmberechtigten knapp abgelehnt. Für die aufwändige Projektierung und Planung wurde viel investiert. Allein die Kosten für externe Leistungen beliefen sich auf rund Fr. 750'000. Hinzu kommt der Verlust an Fördergeldern von Bund und Kanton in Millionenhöhe. Ich bitte den ressortverantwortlichen Gemeinderat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie geht es nun mit dem Obstmarkt weiter?
2. Kann das Projekt noch in irgendeiner Form genutzt werden, oder verschwindet mit diesem eines mehr in der Schublade?
3. Welches sind die Auswirkungen auf die Bundesbeiträge?
4. Wie sieht der Gemeinderat nun seinen Auftrag für die weitere Entwicklung des Obstmarkts und des Zentrums?

Beantwortung Peter Künzle, Gemeinderat

Schreiben 4 (Jil Steiner, Die Mitte) – Baubewilligungen

Gemäss Voranschlag 2024 / Aufgaben und Finanzplan 2025 - 2027 setzt sich das Ressort Hochbau / Ortsplanung "für eine kundenfreundliche und gesetzeskonforme Abwicklung von Geschäften des Baubewilligungsverfahrens und der Raumplanung ein." Im Rechenschaftsbericht 2023 des Gemeinderates werden 379 eingegangene Baugesuche und das Einhalten eines Grenzwerts von 15 % für Rekursfälle ausgewiesen.

Wir hören von betroffenen Personen vereinzelt unzufriedene Stimmen über die Baubewilligungsverfahren. Das bewegt mich, folgende Fragen zu stellen:

1. Wie hoch ist der Anteil der im Jahre 2023 eingereichten Baugesuche, die innerhalb der Ordnungsfristen gemäss kantonaler Bauverordnung (Artikel 62) abgeschlossen wurden? Wie beurteilt der Gemeinderat generell die Durchlaufzeiten?



2. Bei wie vielen vor dem 1. Januar 2024 gemeldeten Bauabschlüssen ist die Baukontrolle noch nicht erfolgt? Wie beurteilt der Gemeinderat die Situation?
3. Wie misst und steuert der Gemeinderat oder das zuständige Ressort die Prozesseffizienz und die Kundenfreundlichkeit der Baubewilligungsbehörde?
4. Wie beurteilt der Gemeinderat die Baubewilligungsverfahren? Insbesondere im Vergleich mit Benchmarks oder mit anderen Gemeinden und Städten?

Beantwortung Sandra Nater, Gemeindevizepräsidentin

Schreiben 5 (Rémy Chenevard, GLP) – Herisau zum Glück

Das Projekt "Glücksfall Herisau" wurde 2023 mit folgenden Zielen lanciert: Förderung der positiven Grundstimmung, Stärkung des Gemeinschaftsgefühls, Bewusstsein für lokale Ressourcen. Die Ankündigung anlässlich der Einwohnerversammlung war geheimnisvoll: Lassen sie sich überraschen! Dieses Projekt hat uns sehr gefreut und unser Interesse geweckt.

Derzeit scheint der Fokus auf einer Sympathieaktion für das Herisauer Gewerbe zu liegen. Sichtbar sind die dekorierten Fenster im ehemaligen Etavis Gebäude und die grünen Kleeblätter vor vielen Herisauer Geschäften. Kleine Glückskeleber sind gratis bei der Gemeinde zu beziehen, für mehr Sichtbarkeit ist ein finanzieller Beitrag erforderlich.

Erlauben sie mir folgende Fragen:

1. *Welches ist der Beitrag der Gemeinde inhaltlich und finanziell betreffend die Aktion "Glücksfall Herisau"?*
2. *Was die Gewerbeaktion nur der Auftakt, können wir noch ein ganzes Bouquet von Ideen und Aktionen erwarten? Wir würden uns freuen!*

Beantwortung Glen Aggeler, Gemeinderat

Schreiben 6 (Rémy Chenevard, FDP/GLP-Fraktion) – cool or hot?

4. Juli 2028. Nach rund acht Jahren Bauzeit und einer nur minimalen Budgetüberschreitung von Fr. 420'000 findet das Grossprojekt Bahnhof Herisau seinen Abschluss in einem würdigen Festakt. Vertreterinnen und Vertreter von Behörden, SOB und Appenzeller Bahnen als auch diverse Bauunternehmer schreiten dem Festumzug voran. Nach zwei verregneten Sommern meldet sich der Klimawandel mit geballter Kraft zurück. 34° Celsius am Schatten, das heisst gut 60° Celsius über dem Asphalt! Die Blasmusik hat aufgehört zu spielen, die Ambulanz fährt schon zum zweiten Mal, die Feuerwehr musste provisorische Sprinkler installieren. Wenn es doch nur ein bisschen Schatten hätte!

Ein übertriebenes Szenario? Vielleicht, aber nicht unrealistisch, wenn man sich die riesige freie Asphaltfläche anschaut, welche sich ab dem neuen Bahnhofskreisell Richtung Osten erstreckt. Gerade mal drei Bäumchen sind aktuell zu erkennen. Während sich die grösseren Städte und Agglomerationen dem Konzept "cool cities" verpflichtet haben, scheint dieses Thema in Herisau wenig präsent. Bis zu 30°C Temperaturabsenkung können erreicht und Hitzeinseln vermieden werden. Das hat nichts mit "Bio" oder so zu tun, hier geht es ums Wohlbefinden und die Gesundheit von uns Herisauerinnen und Herisauer! Und natürlich darum, dass das Areal in Zukunft gerne und regge genutzt wird.

Fragen:

1. *Existiert für Herisau im Allgemeinen und das Bahnhofareal im Speziellen ein Klimakonzept?*
2. *Falls ja, wie viel der Fr. 60 Mio. Gesamtkosten werden dafür verwendet?*
3. *Falls nein, gibt es Bestrebungen von Kanton und Gemeinde, diesbezüglich aktiv zu werden?*



Beantwortung Max Eugster, Gemeindepräsident

Zusatzfrage Rémy Chenevard

Antwort Max Eugster, Gemeindepräsident
Peter Künzle, Gemeinderat

Schreiben 7 (Roman Hutter, SVP) – Umfahrung Herisau (N25)

Im Frühjahr führte das Bundesamt für Strassen (ASTRA) das zweite Mitwirkungsforum zum Zubringer Appenzel-lerland (N25) durch. Ende 2024 soll der Bevölkerung ein Projekt vorgelegt werden können.

Fragen:

- 1. Wie ist der Stand der Dinge und das weitere Vorgehen?*
- 2. Welche der vorgelegten Varianten bevorzugt der Gemeinderat?*
- 3. Inwiefern wird sich der Gemeinderat für ein zügiges Vorantreiben des Projektes einsetzen und die betroffene Bevölkerung einbinden?*

Beantwortung Max Eugster, Gemeindepräsident

Schreiben 8 (Peter Baumgartner, Die Mitte) – Biodiversität

Der Gemeinderat hat sich vor einigen Jahren für ein Biodiversitätskonzept und deren Umsetzung entschieden. Folgende Fragen stellen sich mir:

- 1. Wie wird das Biodiversitätskonzept in der Gemeinde Herisau umgesetzt?*
- 2. Wie erfolgreich wurde das Konzept bisher umgesetzt?*
- 3. Frage aus der Praxis: Das Pärkli Schule Ifang wurde von privater Seite als artenreiche Biodiversitätsfläche angelegt und gepflegt. Nach Übernahme der Pflegetätigkeiten durch die Gemeinde wurden im Frühjahr, ohne vorherige Absprache mit den bisherigen Pflegern, die Wildblumenwiese gemäht und die Weidenbauten entfernt. Dies wirft Fragen zur Transparenz der Kommunikation und zur Umsetzung der Biodiversitätsziele durch den zuständigen Verantwortlichen auf. Wurde er in die Aufgabe mit den ursprünglichen Biodiversitätszielen eingebunden?*
- 4. Welche konkreten Maßnahmen wurden bisher unternommen, um das Personal (intern und extern) für die Bedeutung der Biodiversität zu sensibilisieren und zur Umsetzung des Konzepts zu befähigen?*

Beantwortung Samuel Knöpfel, Gemeinderat

Schreiben 9 (Benedict Vuilleumier, FDP/GLP-Fraktion) – Mobiltelefone an den Schulen

Es besteht zunehmend ein Konsens darüber, dass die Nutzung von Mobiltelefonen unter Jugendlichen negative Auswirkungen auf die Konzentrationsfähigkeit, Lernbereitschaft und soziale Interaktion hat. Die Zunahme von Angst und Depressionen, Einsamkeit und verringertem Selbstwertgefühl gelten laut aktuellen Studien als direkte gesundheitliche Folgen für Teenager (Jonathan Haidt: Generation Angst, 2024).

Es war in den letzten Wochen mehrfach ein Thema in den Medien, dass an der Oberstufe in der Schweiz zunehmend ein Umdenken stattfindet. Smartphone-Verbote sind mehrheitsfähig geworden und nach den Sommerferien an vielen Oberstufen in Kraft getreten (Tagblatt vom 10. August 2024).

In diesem Zusammenhang bitte ich den Gemeinderat um die Beantwortung der folgenden Fragen:



1. *Welche aktuellen Richtlinien gelten für die Nutzung von Mobiltelefonen während des Unterrichts und in den Pausen an den Schulen in Herisau, insbesondere in der Oberstufe?*
2. *Welche Massnahmen wurden seitens der Schulleitung oder des Gemeinderates ergriffen, um den negativen Auswirkungen der Smartphone-Nutzung auf das Lernverhalten entgegenzuwirken?*
3. *Gibt es Überlegungen, die bestehenden Richtlinien für den Umgang mit Mobiltelefonen an den Schulen zu verschärfen, beispielsweise durch ein generelles Verbot auch während den Pausen?*

Beantwortung Samuel Knöpfel, Gemeinderat

Zusatzfrage Benedict Vuilleumier

Antwort Samuel Knöpfel, Gemeinderat